Foto: www.pixelio.de, Barney O'Fair

Seelische Gesundheit

Wahrnehmen – Erkennen – Handeln

Handlungskompetenzen für Lehrkräfte bei Schülerinnen und Schülern mit psychischen Auffälligkeiten

Fortbildungsreihe in drei Modulen
für Lehrkräfte aller Schulen
2025/2026

LZG
Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen

Psychische Auffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern erfordern spezifische Kompetenzen bei Lehrkräften. Neben dem Wissen über psychische Erkrankungen ist die Reflexion der eigenen Haltung dazu wichtig. Fertigkeiten im Bereich der Gesprächsführung sowie Achtsamkeit gegenüber der eigenen Gesundheit sind hilfreich, um eine Balance aus engagiertem Handeln und ressourcenorientierter Distanzierung zu ermöglichen.

Nach aktuellen Untersuchungen zählen psychische Erkrankungen zu den häufigsten Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KIGGS-Survey). Knapp 20 Prozent, also fast vier Millionen, der unter 18-Jährigen zeigen psychische Auffälligkeiten. Dazu gehören neben emotionalen Problemen, die das Risiko für eine psychische Störung beeinflussen können, manifeste Störungsbilder wie ADHS, Depression, Angst- und Zwangserkrankungen sowie gestörtes Sozial- oder Essverhalten.

Im System Schule werden Lehrkräfte immer häufiger mit solchen Verhaltensauffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern konfrontiert. Neben der Kenntnis zu bestimmten Mustern von Verhaltensauffälligkeiten ist ein vertieftes Verständnis für die spezielle Lebenssituation der Betroffenen nötig. Dabei rücken zusätzlich zu den Schülerinnen und Schülern auch Erziehungsberechtigte in den Fokus.

Für Lehrkräfte ist es oft eine besondere Herausforderung, eine gute Balance zwischen wertschätzender Motivation zur Veränderung und hinreichender Distanz zur langfristigen Erhaltung der eigenen Gesundheit zu finden. Aufgabe der Lehrkräfte ist dabei nicht, zu diagnostizieren oder die psychische Integrität der Schülerinnen und Schüler wiederherzustellen, sondern daran mitzuwirken, dass ggf. adäquate Behandlungen eingeleitet werden. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen brauchen Unterstützung, um ihre Schülerrolle so gut wie möglich auszufüllen.

Zur gezielten Qualifizierung und Kompetenzentwicklung basiert die Fortbildungsreihe auf drei Schwerpunkten:

1. Einführung in spezifische Störungsbilder
Es werden schulrelevante psychische Störungsbilder mit Kriterien, begleitenden Fallbeispielen und Videoaufnahmen vorgestellt, Modelle zum Verständnis der Entwicklung psychischer Störungen besprochen und konkrete Veränderungsmöglichkeiten erarbeitet.

2. Entwicklung von Gesprächsführungskompetenzen
Nach Einführung konkreter Gesprächsführungsstrategien („Validierung“ und „Commitment“) wird eine gleichzeitig wertschätzende und motivierende Haltung in Rollenspielen vor der Gruppe und in Kleingruppen praktisch eingeübt und auf Situationen mit Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und Kolleginnen und Kollegen übertragen.

3. Arbeit an eigenen Ressourcen mit Achtsamkeit
Hier geht es einerseits mit konkreten Übungen um die Einführung von Achtsamkeit in den Alltag und andererseits um eine Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der Distanzierung und Abgrenzung von belastenden Situationen, Gedanken und Gefühlen.

LZG Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Basismodul I und II

Die Basismodule dienen der Vermittlung von umfangreichen Kenntnissen über spezifische Störungsbilder. Daneben stehen Übungen von Strategien zur Gesprächsführung mit betroffenen Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten, Kolleginnen/Kollegen und Grundlagen einer entsprechenden Haltung sowie die Arbeit an eigenen Ressourcen zur Verbesserung der eigenen Psychohygiene im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden Kompetenzen im Bereich des Kontingenzmanagements und der ganzheitlichen Wahrnehmung im Umgang mit psychisch auffälligen Schülerinnen und Schülern erworben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden aktiv in Form von Gruppenarbeiten und Rollenspielen sowie Übungen einbezogen.

Aufbaumodul

Der Schwerpunkt des Aufbaumoduls liegt in einer intensiven Arbeit an den in Basismodul I und II gelernten Kompetenzen an Hand erlebnisbasierter Methoden. Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Erfahrungen in der Schule gesammelt haben, werden diese im dritten Seminar zusammengetragen und reflektiert. Durch Videographie einzelner Rollenspiele und die Diskussion der Videos werden die in den Basismodulen erlernten und im Schulalltag umgesetzten Gesprächsführungskompetenzen gefestigt und erweitert. Nach dem Prinzip der Achtsamkeit vertiefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezielt die eigene Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsfähigkeit sowie die Strategien des eigenen Handelns. Zum Abschluss werden Möglichkeiten der langfristigen Zusammenarbeit, Netzwerkbildung und Integration der Erfahrungen an den Herkunftsschulen fokussiert.

Referentin/Referent

Florian Hammerle, *Dipl.-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut, Zusatzqualifikation „Kinder- und Jugendpsychotherapie“*
Universitätsmedizin Mainz, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Vanessa Wolter, *Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin*
Universitätmedizin Mainz, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Veranstaltungsdaten

Basismodul I
Tagungsdatum: 27. bis 28.10.2025
Tagungszeit: 27.10.2025, 10:00–17:00 Uhr,
28.10.2025, 09:00–16:00 Uhr
Tagungsort: Rheintal-Jugendherberge, Oberwesel

Basismodul II
Tagungsdatum: 21. bis 22.01.2026
Tagungszeit: 21.01.2026, 10:00–17:00 Uhr,
22.01.2026, 09:00–16:00 Uhr
Tagungsort: Rheintal Jugendherberge, Oberwesel

Aufbaumodul
Tagungsdatum: 16. bis 17.03.2026
Tagungszeit: 16.03.2026, 10:00–17:00 Uhr,
17.03.2026, 09:00–16:00 Uhr
Tagungsort: Rhein-Nahe-Jugendherberge, Bingen

Die Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte aller Schulen. Es können maximal 20 Personen teilnehmen. Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen.

Teilnahmekosten: 90 € pro Modul, inkl. Übernachtungs- und Verpflegungskosten; Festpreis, auch wenn nicht übernachtet wird, zur Deckung der Gesamtkosten. Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

LZG Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Anmeldung

Anmeldung bitte bis spätestens
25. August 2025 nur online unter:
www.lzg-rlp.de/de/veranstaltungskalender.html

Fragen zur Anmeldung

Landeszentrale für Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V.
Monika Kislik
Telefon 06131 2069-22
E-Mail mkislik@lzg-rlp.de

Sie erhalten **nach Ablauf der Anmeldefrist** eine Rückmeldung oder Bestätigung mit weiteren Informationen.

Bei zu vielen Anmeldungen behalten wir uns vor, die Teilnahme auf eine Lehrkraft pro Schule zu beschränken. **Eine Anmeldung verpflichtet zur Teilnahme an allen drei Modulen. Eine Teilnahme an einzelnen Modulen ist nicht möglich.** Die PL-Nummern werden mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben.

Die Teilnahme an der Veranstaltung erfolgt im Rahmen der Verwaltungsvorschriften des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend vom 16. Mai 2003
(AZ.: 9412A – 51 540/60 [3]).

Kooperationspartner

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)
Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz
Ansprechpartnerin: Monika Kislik
Telefon 06131 2069-22
E-Mail mkislik@lzg-rlp.de

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Langenbeckstraße 1, 55131 Mainz
Ansprechpartner: Florian Hammerle
Telefon 06131 17-3285
E-Mail florian.hammerle@unimedizin-mainz.de

Bildungsministerium Rheinland-Pfalz
Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz
Ansprechpartnerin: Ute Schmazinski
Telefon 06131 16-4574
E-Mail Ute.Schmazinski@bm.rlp.de

V.i.S.d.P.

Susanne Herbel-Hilgert, Geschäftsführerin LZG

www.andreawagner-grafikdesign.de
Foto: www.pixelio.de, Barney O'Fair

UNIVERSITÄTSmedizin. MAINZ

RheinlandPfalz MINISTERIUM FÜR BILDUNG

LZG Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.